

Die kleine Anna will voll Jubel herzulaufen und das Brennen mit ansehen; aber Mama ruft: „Na, na, willst Du mal auf Deinem kleinen Strafbock sitzen bleiben und Dich schämen? Wenn Du dem Ofen zu nahe kommst, so brennst Du gleich eben so lichterloh, wie all das fette Papier.“ Anna setzt sich wieder hin und besteht sich und bedenkt sich. Dann ruft sie: „Mama, sei mir wieder gut, ich will wieder artig sein!“ „Wenn Du das nur nicht gleich wieder vergißt,“ sagt die Mutter. „Ich will es gewiß nicht vergessen; kann ich hier nun wieder aufstehen?“ „Nun so komm mit, dann will ich Dich waschen und umziehen, damit wir Dich doch wieder anfassen können!“ Das ist nun freilich schnell geschehen, aber die eine Wand der Stube wird nicht so schnell rein, die muß neu tapezirt werden, denn sie ist gänzlich verdorben.

Ein ander Mal giebt Mama der Kleinen ein Wischtuch, um Alles abzureiben während der Zeit, daß Mama in der Küche zu thun hat. Da reibt das kleine, dumme Ding zuerst die nassen Fensterbänke ab und mit dem nassen Tuch nachher die Mobilien; da werden die alle so duff, daß Martha lange darauf reiben muß, um sie wieder blank zu machen. Einmal hat sie mit dickem Zwirn die Gardinen zusammengenäht, damit sie beim Reinmachen der Stube nicht schmutzig werden, und Mama hat nachher viel Mühe, um die Näherei wieder loszumachen, ohne daß die Gardinen Löcher davon bekommen.

Einmal hat sie sich auch ganz fleißig zum Schreiben hingesezt, hat aber, statt ihres eigenen, Roland's Schreibebuch genommen und die entsezlichsten Striche und Figuren hineingekritzelt. Nun ist Roland über die Massen unglücklich und